

Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Anserate) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegenommen. — Auswertige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros aus übernommen. — Anserate werden mit 30 h Anzeigen in der Verlags-Druckerei im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitungsblätter, ein für die Anzeigenblätter im kleineren Anzeiger mit 4 Hellern, ein für die Zeitungsblätter im kleineren Anzeiger mit 8 Hellern berechnet. Für gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 Hellern, ein für die Zeitungsblätter im kleineren Anzeiger mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Anserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenise 2, 1. Stod. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 8. Oktober 1911.

== Nr. 1984. ==

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Telegramme des offiziellen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Zum Bombardement von Tripolis.

Konstantinopel, 7. Oktober. Nach einer hier verbreiteten Depesche des Kriegsministeriums hatten die Türken anlässlich der Bombardierung der Küstenbatterien von Tripolis durch die italienische Flotte am 3. Oktober 12 Tote und 23 Verwundete. Einige italienische Schiffe sollen durch die Geschosse der Batterien beschädigt worden sein. Blättern zufolge bombardierte gestern nachts ein italienischer Kreuzer den kleinen Hafen Suedije im Vilajet Aleppo, ohne Schaden anzurichten.

Große Begeisterung in Italien.

Rom, 6. Oktober. Infanterie- und Genietruppen, die heute nachts abreisen, um an dem Expeditionskorps nach Tripolis teilzunehmen, waren auf dem Wege zum Bahnhof und im Bahnhof selbst Gegenstand lebhafter Ovationen seitens einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, die in die Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die Armee! Es lebe das italienische Tripolis!“ ausbrachen.

Langweilige Dauer der Feindseligkeiten.

Paris, 7. Oktober. Ein Vertreter des „Matin“ hatte eine Unterredung mit dem früheren Großwesir Hilmi Pascha über die Lage, der sich folgendermaßen äußerte: Die Feindseligkeiten werden sicherlich noch lange fortgesetzt werden, denn kein türkisches Ministerium kann die Möglichkeit ins Auge fassen, mit Italien in Unterredungen wegen der Abtretung von Tripolis gegen eine Geldentschädigung einzutreten. Das Ministerium, das einen solchen Vertrag unterzeichnen wollte, würde von der öffentlichen Entrüstung hinweggefegt werden. Europa muß der Macht des religiösen Empfindens der mohammedanischen Völker vereinigt Rechnung tragen. Europa muß intervenieren oder eine gerechte Lösung für den Konflikt finden. Der Augenblick ist noch nicht gekommen, anzudeuten zu können, was von unserem Gesichtspunkte aus diese gerechte Lösung wäre. Wir warten ab und wir werden es bis an das Ende aushalten. Die Italiener vermögen übrigens nichts gegen uns, da unsere Flotte in Sicherheit ist. Wir können Angriffe an allen Punkten außer in Tripolis zurück schlagen, aber auch dort wird eine Landung sehr schwierig sein und die Operationen zur Befreiung des Landes werden lange dauern. Wir können dann gegen die Italiener, die in der Türkei wohnen, alle Maßregeln ergreifen, zu denen wir durch die Umstände genötigt sind, wobei aber die Gesetze der Menschlichkeit werden beobachtet werden. Wir können dem italienischen Handel unerfesslichen Schaden zufügen. Dieser Zustand kann lange dauern, wenn nicht Europa im Namen der Gerechtigkeit einschreitet, und kann so die größte Gefahr für den Weltfrieden mit sich bringen.

Der wirtschaftliche Krieg gegen Italien.

Rom, 6. Oktober. Die Agenze Stefani meldet aus Saloniki: Am Donnerstag wurden über Befehl der türkischen Behörden alle italienischen Geschäftshäuser, Lagerhäuser und Läden gesperrt. Auch das bedeutende Bankhaus Modiano wurde gesperrt, was für die ganze Stadt ernste Folgen nach sich ziehen wird. Die Repressalien machen sich hier bedeutender fühlbar als anderswo, was auf die Tätigkeit des Komitees für Einheit und Fortschritt zurückzuführen ist. Im italienischen Spital verweigern die Türken allen Italienern, selbst dem Direktor des Spitals, den Eintritt. Der Dienst wird lediglich von fremden Ärzten versehen. Die barmherzigen Schwestern, die unter türkischer Leitung nicht blenden dürfen, haben das Spital verlassen. Viele Italiener reisen nach Serbien ab.

Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus London, wonach dortige Mohammedaner die Erlassung eines Trabes betreffend den Boykott gegen Italien verlangen.

Letzte Nachrichten.

(Privattelegramme via Wien.)

Die Einnahme von Tripolis.

Augsburg, 6. Oktober. Ein Offizier des Igl. Schiffes „San Marco“, der aus Tripolis hierher gelangt ist, teilte einem Journalisten, der ihn interviewte verschiedene Einzelheiten aus dem Bombardement von Tripolis mit. Wegen der Mangelhaftigkeit der türkischen Geschütze und der geringen Übung in ihrer Handhabung konnte der italienischen Flotte kein ernstlicher Schaden zugefügt werden. Er bemerkt die Nachrichten wohnach das italienische Schiff „Varese“ während der Beschließung ernstlich beschädigt worden wäre. Zwei türkische Torpedoboote die einen verzwelfelten Angriff auf die italienische Flotte wagten, wurden von den italienischen Torpedobootjäger in den Grund gehöhrt.

Turin, 7. Oktober.

Der „Gazzetta del Popolo“ zufolge soll sich in Tripolis lange vor der Kriegserklärung ein italienischer Stabsoffizier als Postinspektor aufgehalten haben. Nach der Kriegserklärung übernahm er das Kommando der im Konsulate eingeschlossenen Italiener.

Weitere Erfolge der Italiener.

Rom, 6. Oktober. Die letzten Nachrichten erregten hier großen Enthusiasmus. Heute in der früh langte ein Radiotelegramm vom Admiral Aubry an, mit der Meldung der Befreiung von Marsu Tobruk. Das Radiotelegramm hat folgenden Wortlaut: S. M. S. „Viktor Emanuel“: Heute wurde die Landung von Matrosen in Marsu Tobruk vollzogen. Admiral Aubry Tobruk befindet sich im Golf von Bomba ungefähr 80 Kilometer westlich von Derna und gilt als der strategisch wertvollste Punkt der ganzen tripolitanischen Küste.

Kampf bis zum Ackerstein.

Berlin, 7. Oktober. Telegrammen aus Konstantinopel zufolge steht die Veröffentlichung eines Communiqués der türkischen Regierung bevor, das Aufsehen erregen dürfte. Darnach würde die türkische Regierung gegen die italienischen Staatsbürger die schärfsten Maßregeln ergreifen. Ferner soll der Krieg bis zum Ackerstein proklamiert werden. Man glaubt jedoch, die Türkei beabsichtige damit bloß einen Druck auf die europäischen Mächte auszuüben, um einen möglichst günstigen Frieden herauszuschlagen. Alle Italien gemachten Konzessionen, wie die Benützung der Kohlenbergwerke von Gerakka, sollen rückgängig gemacht werden.

Deutsche Offiziere bei den Kriegsoperationen.

Berlin, 7. Oktober. Zwei Offiziere des deutschen Heeres werden offiziell an den italienischen Kriegsoperationen in Tripolis teilnehmen.

Italien — ein großes Kolonialreich.

Wien, 7. Oktober. Einer Depesche der „Göteborg Telegraph Company“ zufolge, soll sich König Viktor Emanuel dahin geäußert haben, Italien müsse ein großes Kolonialreich bilden von Gerakka bis Tripolis, um dadurch das römische Reich in seinem alten Umfang wieder herzustellen.

Friedenshoffnungen?

Athen, 7. Oktober. Die Zeitung „Athens“ erföhrt von zuverlässiger Stelle, die Türkei werde nach der Befreiung von Tripolis durch Italien um einen Waffenstillstand zur Abschie-

fung des Friedens bitten. In dieser Angelegenheit sollte die englische Regierung die Vermittlung übernehmen. Italien soll einem Friedensschlusse nicht abgeneigt sein, wenn die Friedensverhandlungen nicht länger als eine Woche die Annahme des italienischen Ultimatus und die Zahlung einer Entschädigungssumme an die Türkei. Das türkische Parlament sei eben zu diesem Zwecke einberufen worden. Sollte dieser Friedensschlusse nicht zustande kommen, sei eine neuerliche Demission des türkischen Kabinettes zu erwarten.

Wien, 7. Oktober.

Der Vertreter des türkischen Gesandten in Madrid, Pivo Effendi, erklärte einem Redakteur des „España Nueva“ gegenüber, daß die türkische Regierung zur Regelung aller orientalischen Fragen eine internationale Konferenz in Wien oder Paris zustande bringen möchte. Auf dieser Konferenz würde die Pforte die Mächte auf das Vorgehen Italiens gegen die Türkei aufmerksam machen. Seiner Ansicht nach dürfte Oesterreich eine Gebietserweiterung Italiens nicht ohne weiteres hinnehmen.

Die Lage in Albanien.

Wien, 7. Oktober. Der „Reichspost“ wird aus Scutari telegraphiert: Am 3. I. Mts. ist bei St. Giovanni di Medua ein türkischer Dampfer mit vielen türkischen Soldaten und Offizieren von der italienischen Flotte gekapert worden. Es soll ein Manifest angeschlagen worden sein, mit der Aufforderung an alle Waffenfähigen vom 16. bis zum 60. Lebensjahre, die Waffen zur Verteidigung des Vaterlandes zu ergreifen.

Ues küß, 7. Oktober.

Unter den Malissoren gährt es und es ist ein neuer albanischer Aufstand zu erwarten. Der Mutesarif von Pristina teilt mit, daß bei Spel und Dibokvar albanische Scharen erschienen sind, die sich in das Streliza-Tal zurückgezogen haben.

Die Truppenbewegung in Griechenland.

Berlin, 7. Oktober. Trotz friedlicher Versicherungen des griechischen Kabinettes werden große griechische Truppentransporte an die türkische Grenze bestärkt. Die Situation wird von Tag zu Tag ernster.

Landung türkischer Truppen auf Samos.

Athen, 7. Oktober. Die athenische Agenzia meldet: Entgegen den Bestimmungen des Statutes für Samos vom Jahre 1832, der von Frankreich, England und Rußland gewährleistet wurde, sind gestern hier 500 türkische Soldaten gelandet.

Polnische Freiwillige gegen Italien.

Krakau, 7. Oktober. Der „Kurier Rodziny“, der die Polen zur Bildung einer Freiwilligenlegion gegen Italien aufforderte, wurde beschlagnahmt.

Ein russisch-serbisches Bündnis.

Wien, 7. Oktober. Aus Petersburg wird gemeldet: Anlässlich der Heirat der serbischen Prinzessin soll ein russisch-serbisches Geheimvertrag zustande gekommen sein zur Wahrung der Interessen beider Staaten auf dem Balkan. König Peter soll sich verpflichtet haben im Kriegsfall hunderttausend Soldaten aufzubringen und ihre entsprechende Ausrüstung zu beschleunigen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. Oktober 1911.
Geburtstage. 8. Oktober 1662. Seeschlacht bei North Foreland (Kentish Knod). Sieg der englischen Flotte unter Blake über die holländische unter de Witt. — 1870. Seesieg bei Agamos. Sieg der Östlichen unter Datorre über die Peruaner unter Oron.

Die Bewegung unter den Postverlehrsbeamten.

Die Postverlehrsbeamten haben dem Abgeordnetenhaus folgendes Ultimatum zukommen lassen: Hohes Abgeordnetenhaus! Vor nahezu zwei Jahren hat die hohe

Regierung dem hohen Abgeordnetenhaus einen Dienstpragmatikentwurf vorgelegt, welcher in verschiedenen Belangen den Wünschen der Beamtenenschaft keineswegs entsprochen hat. Die Postverlehrsbeamtenenschaft verlangt eine gesetzliche Festlegung ihrer Rechte und Pflichten, erwartet aber in derselben die Sicherung ihrer staatsbürgerlichen Rechte, die vollständige Wahrung des staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Vereins- und Versammlungsrechtes, offene Qualifikation mit paritätisch zusammengesetzten Disziplinations- und Disziplinarcommissionen, die unbedingte Sicherung der jährlichen Erholungsurlaube bei einem Mindestmaß von drei Wochen bis zu zehn Dienstjahren — und für jedes weitere Dienstjahr je einen Tag mehr — und das öffentliche Disziplinarverfahren; sie verwahrt sich hiebei jedoch entschieden gegen jede Verschärfung der bestehenden Disziplinarstrafen. Bezüglich des Zeitavancements stellen die Postverlehrsbeamten folgende Forderungen: Die Einreihung an erster Stelle nach den Beamten mit vollständiger Hochschulbildung unter Zugrundelegung der für die Beamten des Landes Niederösterreich festgesetzten Bezüge von 4, 4 und 5 Jahren für die XI. X. und IX. Rangklasse bei Anrechnung der Gesamtdienstzeit mit Wienner à 200 Kronen in diesen drei Rangklassen und Trientiner à 400 Kronen in der VIII. Rangklasse. Sie fordern die Erreichung der VIII. Rangklasse einzig auf Grund der für die definitive Anstellung vorgeschriebenen Fachprüfung. Mit Rücksicht auf die furchtbare Teuerung muß die Rückwirkung dieser materiellen Besserstellung ab 1. Jänner 1911 und eine dem ungeheuerlichen Wohnungswucher entsprechende Erhöhung der Aktivitätszulagen analog dem Militärärztnarist in der Weise verlangt werden, daß die Gesamtverbesseerung der Bezüge einer mindestens 20%igen Erhöhung derselben gleichkommt. Die ergebnis gefertigten Vereinseleitungen fühlen sich verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß die Erregung unter den Postverlehrsbeamten infolge der durch die Teuerung geschaffenen Notlage einen bedenklichen Umfang angenommen hat, eine Erregung, deren Folgen unabsehbar sein könnten und für welche dieselben die Verantwortung vollständig ablehnen müssen.“ Es folgen die Unterschriften.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. Oktober um 10¹/₂ Uhr a. m. findet in der evangelischen Kirche ein Gottesdienst statt.

Grundsteinlegung der neuen Gasaufstalt.

Heute um 11 Uhr vormittags findet auf dem Bauplatz in der Nacht von Veruda die Legung des Grundsteines der neuen Gasaufstalt statt. Zu diesem feierlichen Akte werden sich Mitglieder der Gemeindevertretung und Vertreter der Militär- und Zivilbehörden einfinden.

Ernennung.

Der Rechnungunteroffizier 1. Klasse Martin Wikel des Just.-Reg. Nr. 87 wurde zum k. k. Finanzkonsisten im Bereiche der k. k. Finanzlandesdirektion in Triest ernannt.

Die Sagen aktiver Lehrerinnen als Heiratskaution gültig.

Das Kriegsministerium hat in der letzten Zeit solchen Offizieren, die eine Verheiratung mit einer Lehrerin anstreben, beim Obersten Kriegsherrn die Heiratsbewilligung ohne Sicherstellung einer Kaution erwirkt, wobei das Gehalt der Lehrerin als standesgemäßes Nebeneinkommen angesehen wurde. Dieses humane Vorgehen der Heeresverwaltung wird gewiß allseits mit großer Befriedigung begrüßt werden.

Die Sagenregulierung der Staatsangestellten.

Die Regierung hat, wie auch wir, u. zw. gestern mittelst, im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den die Aktivitätszulagen der Staatsbeamten

von der sechsten Rangklasse abwärts und die der Diener — im Ausmaße von 10 bis 30 Prozent — erhöht werden soll. In hiesigen Staatsbeamtenkreisen verläutet, daß diese Regulierung — seit 1906 die erste — als ungenügend bezeichnet werden mußte, denn sie habe monatliche Erhöhungen von 12—16 Kronen im Gefolge, die als Quartiergehaußbesserungen in Betracht kommen. Die Mietpreise sind aber seit 1906 um mehr als 50 Prozent gestiegen, von einem Ausgleiche der zwischen Aus- und Einnahmen lassenden Differenzen könne also keine Rede sein. Wie verläutet, werde der Wiener Hauptauschuß diese geplante Aufbesserung als unzureichend hinstellen und alle erforderlichen Schritte einleiten, damit die materiellen langjährigen Forderungen der Staatsbeamten wenigstens annähernd erfüllt werden. Die jüngste Aktion der Regierung beweist wieder einmal, daß mit dem System der Gagensteigerung durchaus nichts wirksames gegen die Teuerung geschaffen werden könne. Die Erhöhung geht mit einem Emporschreiben der Steuern Hand in Hand und da die davon Betroffenen nichts versäumen werden, um, falls sie dem Handels- oder Produzentenstande angehören, die Verteuerung auf den Konsumentenstand — darunter die Staatsangestellten! — zu überwälzen, so ist wieder einmal unter dem Verwande einer finanziellen Hilfsmaßnahme jener Kreislauf von Wirkungen hergestellt worden, die wir kurz unter dem Namen: „Teuerung“ zusammenfassen. Es kann nicht oft genug betont werden: Aus dem Sacke anderer materielle Aufbesserungen gewöhnen, die ihren schließlichen Ausdruck in neuerlichen Teuerungen finden, heißt nicht Wirtschaftspolitik sondern größtenteils Verteuerung sozialer Erscheinungen und Pflichten. Nur durch eine bleibende und bedeutende Verbilligung des Lebensmittelmertes, durch die strenge Vermeidung des Wohnungswuchers wird sich ein bleibender Erfolg erstreiten lassen. Man wird endlich auch in Regierungskreisen zu der Einsicht gelangen müssen, daß Geld selbst keinen Wert besitzt, daß erst die Schaffung eines entsprechenden Verhältnisses zwischen ihm und den künftigen Dingen, welche zum Dasein nötig sind, eine wirksame Regelung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes herstellen kann. Was kommt z. B. den Polaer Staatsangestellten die Erhöhung des Wohnungsbeitrages um 12—16 Kronen — ganz abgesehen von den oben geschilderten Rückwirkungen — wenn kein Gesetz besteht, durch das die Wohnungspreise festgesetzt werden! Unsere gesinnungstüchtigen Hausbesitzer, die die hier herrschende Wohnungsnot so sehr ausgenützt haben, werden doch die Wahrnehmung einer Quartiergehaußaufbesserung nicht vorüberstreichen lassen, ohne eine neuerliche Erhöhung der Mietpreise eintreten zu lassen. Und der Effekt wird der sein, daß eine Erhöhung von 12—16 Prozent eintritt gegen eine Mietpreiserhöhung von 70 von Hundert. Und so wie in Pola wird es wahrscheinlich überall zugehen. Der eingeschlagene Weg führt — wie man sieht — nicht zur Rettung.

Die Biersteuerung. Vom Wiener Abwehrverbande gegen die Biersteuerung ist folgendes Telegramm in Pola eingelangt: „Gast- und Schankwirte, z. Genossenschaft — Pola: Die auf Mittwoch den 4. l. Mts. anberaumten Verhandlungen zwischen Abwehrkomitee und Bräuern sind nicht zum Abschlusse gelangt. Es wird empfohlen, sich vor dem Abschlusse derselben in eine Preisregulierung einzulassen. Die Sprengung des Bräuereireglements macht einen großen Fortschritt, die Bräuereien in Ach, Brüx, Budweis, Meipert und Turnau sind aus dem Kartell getreten und erhöhen die Preise nicht. Mit Rücksicht auf diese Bekanntmachung haben die hiesigen Ausschücker von Bilsnerbier beschlossen, beim gleichen Preise bis auf weiteres zu bleiben. Einzelne davon haben leider vom ursprünglichen Beschlusse, den Preis nicht zu erhöhen, abgewichen, und haben eine Preis-erhöhung schon durchgeführt. Durch ein derartiges Vergehen werden die Wirkungen eines solidarischen Vorgehens preisgegeben, werden weder die Interessen der Restaurateure noch jene des Publikums wahrgenommen.“

Gastgewerbeangelegenheiten. Man kann nicht oft genug von unserem Gastgewerbe sprechen. Und stehen wir gar vor wichtigen Versammlungen jenes Konföderations, dessen Ausschücker berufsmäßig für die Ordnung, Entwicklung und Bucht auf dem Gebiete des Polaer Gastgewerbes zu sehen hat, dann drängen sich die vielen Klagen und Beschwerden hervor und dringen auf Abhilfe. In der Tat: Das Genossenschaftspräsidium das am nächsten Dienstag aus den Reihen hervorgehen soll, findet ein reiches Feld der Tätigkeit vor. Mit der alten Bewahrungslösung ist es noch immer dasselbe, Konfessionswesen und andere Gebiete befinden sich heute ebenso sehr im Zustande der Verwahrlosung, wie ehemals. Es ist merkwürdig: Wie in den mei-

sten Fällen hört die Macht des Gesetzes auch auf dem Gebiete des Gastgewerbes auf, wenn es sich um Pola handelt: Ueberall ist das Wichtigste die Konfession. In Pola bedarf man ihrer, die doch zum Schutze des Gewerbes vorhanden ist, in den meisten Fällen nur so nebenbei, und daß es nicht so weiter gehe, das haben bisher sämtliche Gewerbetreibenden nicht erreichen können. Die abenteuerlichsten Figuren sieht man hier unter abenteuerlichsten Verhältnissen dem Gastgewerbe nachgehen: Heute Schneider, Schuster, Tischler usw., morgen — meist ohne Konfession — dank dem Entgegenkommen des Depositeurs — Restaurateur ohne Fachkenntnisse. Auf solche Weise entsteht eine aufstrebende, ständig wechselnde Konkurrenz zum Schaden der wenigen ordentlichen Betriebe. Es verlohnte sich wohl, hier einzuschreiten. Regelung des Konfessionswesens und Einschränkung des verderblichen Einflusses der Depositeure, das sind die zwei Hauptpflichten, die sich eine neue Genossenschaftsvertretung stellen muß. Wir haben schon gesehen, daß die unkundigsten Personen durch die Depositeure — meist unter Verletzung des Konfessionswesens — dem Gastgewerbe zugeführt werden und dadurch eine unnötige Konkurrenz geschaffen wird. Neben dieser ungeunden Erscheinung des Polaer Gastgewerbes besteht noch eine zweite, nicht minder verderbliche, die mit der ersten Hand in Hand geht: Man lese einmal den Vertrag zwischen Depositeur und Restaurateur durch und man wird finden, daß es sich in den meisten Fällen um Abschlüsse handelt, die den Abnehmer des Depositeurs zum wehrlosen Sklaven stempeln. Der Gastwirt wird kontraktlich zum Bezuge von Wein, von Mineralwässern, von Kohlenfäule, von Eis — (Einkauf rund 50 Heller, Verkauf rund 1 Krone pro Stange!) — verpflichtet und jede Verletzung dieses Abkommens kann schwere Folgen nach sich ziehen. Dagegen liege sich — wenigstens das Prinzip der Gewalt unter allen Umständen zu perhorreszieren ist — nicht viel sagen, wenn die aufgedrungenen Waren von guter Qualität wären. Aber meistens — Ausnahmen gelten natürlich auch hier — werden die Restaurateure, die auf die Gnade oder Ungnade der Depositeure angewiesen sind, mit einem Schundsondergleichen regaliert, und deshalb rührt es her, daß man heutzutage in Pola fast nirgends mehr einen guten Tropfen unverfälschten billigen Weines erhält. Daß sich dieser oft erörterten Mißwirtschaft bisher niemand von den Kompetenten zugewendet hat, um ihm ein Ende zu machen, wäre ein Wunder, wenn wir nicht in der Stadt der möglichen Unmöglichkeiten wären. Es muß aber nicht so bleiben und die Verhältnisse werden sich vortheilhaft ändern, wenn endlich einmal aus den Reihen der Generalversammlung, die das „Konföderation“ alljährlich abhält, eine Genossenschaftsvertretung hervorgeht, die den redlichen Willen zur Arbeit, zur Herstellung ordentlicher Verhältnisse mitbringt, und die gewillt wäre, die eingebürgerte Depositwirtschaft durch die gemeinsame Schaffung von Depots für Biere, Weine, Mineralwässer, Kohlenfäule und Eis z. z. aus der Welt zu schaffen. Unter derartigen neuen Verhältnissen müßte sich die Zahl der Konkurrenzbetriebe verringern und das Gastgewerbe auf ordentliche Grundlage gestellt werden. Hoffentlich wird dazu am Dienstag der Anfang gemacht werden.

Postabfertigung. Die Postabfertigung S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ mit Drucksachen (außer Zeitungen) und Warenproben an das bezeichnete Kriegsschiff nach Kobe wird vom Postamt Wien 76 am 10. und 11. l. M. um 8 Uhr 30 Minuten abends, vom Postamt Triest 1 am 8. und 9. d. M. um 9 Uhr abends; die Postabfertigung mit Briefen Korrespondenzkarten und Zeitungen nach Kobe vom Postamt Wien 76 bis einschließlich 26. l. M. an jedem Montag, Donnerstag und Samstag um 9 Uhr 55 Minuten abends, vom Postamt Triest 1 bis einschließlich 25. l. M. an jedem Sonntag, Mittwoch und Freitag um 8 Uhr 42 Minuten abends erfolgen.

Schiffnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ am 6. d. in Piräus eingelaufen. Aufenthalt 14 Tage, alles wohl.

Wiss. Laut Beschrift des Hafenkapitanates hat vor ungefähr 20 Jahren ein Seeroffizier das österreichische Motorboot „Mauz“ in Lussinpiccolo von dem dortigen Stobdagenten Johann Martinovich gekauft. Der Käufer über jene Personen der k. u. k. Kriegsmarine, welche über diesen Kauf Auskunft geben können, mögen dem Hafenadmiralat Meldung erstatten. Es handelt sich um die Nachlassenschaft.

Platzkonzert vor dem Stabsgebäude. Heute nachmittags findet vor dem Stabsgebäude ein Konzert der Marinekapelle mit fol-

gendem Programme statt: 1. M. Bohn: „Allzeit dienbereit“, Marsch. 2. E. Bohn: „Süßpiel-Duverture“. 3. F. Lehár: „Fürstentum“. 4. R. Eisenberg: „Wir spielen Soldat“, Charakterstück. 5. M. Moret: „Mohnblumen“, japan. Romanze. 6. E. d' Albert: „Fantasie aus der Oper „Tirland“. — Das Konzert beginnt um 4 Uhr nachmittags.

Ein entmenschter Sohn hatte sich in der Person eines 36jährigen Landmannes namens Markus Grubissa aus Mitterburg vor dem Kreisgerichte in Rovigno wegen schwerer Körperverletzung, begangen an seiner eigenen Mutter, zu verantworten. Der Angeklagte, ein Taugenichts, geriet eines Tages mit seiner Mutter in Streit, weil diese ihm wegen eines Diebstahls, den er bei einer Mühne ausgeführt hatte, die Wohnung gekündigt hatte. Im Verlaufe des Streites beschimpfte er die Mutter in der unflätigsten Weise und verletzte ihr mit einem scharf geschliffenen Küchenmesser drei Stiche in den Rücken. Nach dem letzten Stiche ließ er die Mähne bis zum Griff im Körper der unglücklichen stecken. Sie befindet sich noch im hiesigen Landeshospital in Pflege. Infolge der erhaltenen Verletzungen ist sie an einem Beine gelähmt und mußte von zwei Krankenträgern auf einem Tragstuhl in den Gerichtssaal gebracht werden. Sie entschlug sich der Aussage und hat unter Tränen für ihren misratenen Sohn um Gnade. Der Angeklagte wurde zu achtzehn Monaten schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

Verhaftung eines arbeitslosen Bagabunden. Santo Jurich, 16 Jahre alt, beschäftigungslos Bagabund, wurde am 7. d. Mts. bei den Marineschulen verhaftet, weil er die aus der Schule kommenden Schüler belästigte und dem Schüler Franz Flego, ein Buch entwendete. Jurich wurde dem k. l. Bezirksgerichte eingeliefert.

Diebstähle. Bei der Polizei wurde die Anzeige erstattet, daß am 6. d. Mts. von zwei infolge des schlechten Weges in Veruda stehen gelassenen Wagen, Bauholz, 35 Stück Bretter und 15 Stück Holzstäme — im Werte von ca. 70 Kronen zum Schaden der Baufirmen A. & Malusa durch unbekannte Täter entwendet wurden. — Felix Minio, 53 Jahre alt, aus Pola, Via Mirna 10, wurde am 6. d. Mts. um 3 Uhr früh verhaftet, weil er im Café „Municipio“ dabei ertappt wurde, als er von dem Schankpult Zucker und andere Kleinigkeiten entwendete. Minio wurde nach erfolgter Einvernahme auf freien Fuß gesetzt. — Das vor einigen Tagen aus der Geschäftsauslage des Kaufmannes Herrn Rangan in der Via Campomazzo entwendete ca. 30 Meter lange Band, im Werte von ca. 14 Kronen wurde am 5. d. Mts. nachmittags in einer Kiste hinter dem Haustore des Hauses Nr. 24 in Via Genide aufgefunden.

Unvorsichtiger Rutscher. Der bei der Firma Rudolf Exner als Lastwagenkutscher angestellte Michael Dittohiant, Via Abbazia 6, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 4. d. Mts. gegen 8 Uhr abends mit seinem Gespann an der Riva derart unvorsichtig und im Trabtempo fuhr, daß er nächst dem Hotel Miramar an den Tramway-Motowagen Nr. 1 aufuhr und denselben beschädigte, wodurch der Tramwaygesellschaft ein Schaden von ca. 80 Kronen verursacht wurde.

Erzesse und nächtliche Ruhestörungen. Ermenegildo Covacich, 28 Jahre alt, Civo Capitolino 12, wurde am 6. d. Mts. nachts wegen Erzesen und nächtlicher Ruhestörungen verhaftet und polizeilich gehandelt.

Sanfterverbot. Ernst Arnestin, Via Siana 113, wurde angezeigt, weil er ohne behördliche Bewilligung einen Neubau auführt.

Sanfterverbot. Anna Rotuc, aus Ungarn, Via Petilia 11 wohnhaft, wurde am 6. d. Mts. wegen verbotenen Hausierhandels angehalten und der Gewerbebehörde vorgeführt.

Zugeflogener Papagei. Der in der Via Mebeu 31 wohnhafte Maria Tamaro ist am 5. d. Mts. früh ein grüner Papagei zugeflogen, wo derselbe vom Eigentümer abgeholt werden kann.

Obh. Rat Prof. Dr. Zweifel, Vorstand der k. u. k. Klinik für Frauenkrankheiten in Leipzig, urteilt wie folgt: „Mit der Wirkung des natürlichen Franz-Josef-Witterwassers kann ich mich in jeder Beziehung sehr zufrieden erklären. Eine verhältnismäßig geringe Menge von etwa einem halben Weinglas wirkt in kurzer Zeit schmerzlos abführend, und auch für die Mehrzahl der Fälle von großer Parteilichkeit wird ein Weinglas „Franz-Josef“-Wasser wohl ausreichen.“

Epilepsiemittel werden eine Menge angepriesen. Als feststehend gilt jedoch, daß kein Fall von Epilepsie dem anderen vollständig gleich, vielmehr große Unterschiede je nach Eigentümlichkeit des einzelnen Krankheitsfalles

und des kranken Individuums obwalten. Daraus ergibt sich, daß nur eine individuelle Behandlung imstande ist, Heilerfolge zu sichern. Dieser Anforderung entspricht vollkommen ein in tausenden Fällen erprobtes und auch von der Fachpresse gewürdigtes Heilverfahren, welches der namhafte Budapestter Spezialarzt Dr. Alexander B. Szabo in Anwendung gebracht hat. Die mit diesem Verfahren erzielten Heilerfolge sind um so wertvoller, da sie eine radikale Heilung der Epilepsie bezwecken. Hilfsbedürftigen erteilt die Ordinationsanstalt (Budapest, V., Große Kronengasse 18) bereitwillig Auskunft.

Maas echter und so beliebter Kaiser-Borax, auf dessen hohen Wert als antiseptisches und Toilettenmittel erst jüngst ein Fachmann anlässlich der Beurteilung des neuen Wiener Hochquellenwassers in den Wiener Tagesblättern hingewiesen hat, erfreut sich mit Recht immer größerer Nachfrage, sowohl bei Damen als auch bei Herren, namentlich auch beim Militär und bei allen Sportfreunden. Wir lenken deshalb die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in der heutigen Nummer enthaltene Anzeige von Maas Kaiser-Borax.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger
„RIVIERA“. Täglich Wiener Sänger.

Theater. („Mefistofele“ von Arrigo Boito.) Die Vielfeitigkeit hat den Werken Boitos nicht geschadet. Seine Dichtungen, die er teils als Librettist berühmter Komponisten verfasste („Gloconda“, „Alessandro Farnese“, „Zoroastro“, „Otello“ usw.) teils als Epiker und Novellist in die Welt hinaus sandte, tragen originellen Charakter, sprechen von Größe und ihre Sprache ist schön. Die Erfolge, die er sich auf diesem Gebiete erstritt, werden aber ungeachtet ihrer Größe von jenen überboten, die er als Musiker errang. Die Oper „Mefistofele“, die 1868 zum erstenmal aufgeführt wurde, ist die Krone seiner vorher und später beendeten musikalischen Schöpfungen, unter denen sich einige Kantaten und Opern befinden. In diesem bedeutenden Werke, das sich seit der die ganze Welt erobert hat, kommt neben dem deutlich nachweisbaren Einflusse Wagners so viel Originalität und Kraft eigener Empfindungen zum Ausdruck, daß man es als individuelle Schöpfung eines überragenden Talentes, eines mitunter genialen Gemütes gelten lassen muß. In einer Zeit, in der Wagner noch nicht der absolutistische Herrscher der musikalischen Empfindungswelt war, war es eigentlich selbstverständlich, daß das Werk eines Italiensers, der deutscher Musikant und ihrem genialsten Reformator nachgestrebt hatte, durchfallen müßte. Dieses merkwürdige Schicksal bereiteten ihm nämlich die Mailänder. Seit 1868 aber hat sich der „Mefistofele“, dem der Komponist auch die Seele der Dichtung eingehaucht hat (nach Goethes Faust), die Bewunderung der ganzen zivilisierten Welt erträgt. Soviel von dem Werke, dessen feststehender Wert keiner neuerlichen Besprechung bedarf. Der Größe und Wucht dieser Oper gerecht zu werden, gehört zu den Aufgaben, an deren Lösung sich nur bedeutende Künstler heranwagen können. Wenn im umfassenden Urteile gesagt wird, daß die gefristige Erstausführung zu den glänzendsten Ergründungen des Politeamas Gicuttis gehöre, so sagt das alles. Das Hauptverdienst gehört dem Kapellmeister Cav. Paganoli, dessen feurig-zielbewußter Geist und feines Kunstverständnis aus dem Chaos widerstrebender Elemente eine einheitliche Schöpfung von wuchtiger Wirkung formten. Die von nahezu vollendetem Erfolge gekrönten Bemühungen wurden von allen Mitwirkenden verständnisvoll unterstützt. Die Titel- und Hauptrolle ist dem Bassisten Cav. Nicoletti Soranna anvertraut, dessen in jeder Hinsicht vollwertige Leistung seinen hervorragenden Künstler Ruf neuerlich bekräftigte. Eine Stimme von glänzender Färbung und vortrefflicher Schulung, die trotz ihrer Mächtigkeit allen Tonregistern geschmeidig gehorcht und auch in den „hohen“ Tönen schöne Klangwirkungen erreicht, ein gerundetes Spiel voll feiner Nuancen haben den Mefistofele auf ein hohes künstlerisches Niveau. Herr Narciso del Rey hat als „Faust“ mehr geboten als selbst verübterem Geschmacks übel schmezt, um sich zufrieden geben zu können. Sein Tenor hat den Klang von Edelmetall, er ist stark und ist tabellos geschult. Er würde vollendet genannt werden, wäre sein Timbre breiter gewellt. Der Erfolg, den der Künstler durch die Art seines Gesanges und die Outline seines Spiels errang, war bedeutend. Eine hervorragende Kraft des Ensembles ist die Trägerin der weiblichen Hauptrolle, Fräulein Helene Rakovska. Die Kunst-

!! Drei vollkommene Kleider !!

enthalten meine 40 Meter Reste um 20 Kronen u. zw. ein modernes Küstlerkleid, ein dunkles Dirndlkleid und ein reizendes Sommerkleid, die anderen Reste lassen sich auf Schürzen und Blousen verwenden.

!! Sie werden überrascht sein !!

wenn Sie bei mir Kleider ohne Nacht aus besten Stoffen, 150 cm breit, 225 cm lang per Stück um 2 K 75 h bestellen. Mindestabnahme 6 St.

! Bestellen Sie im eigenen Interesse !

- 100 Stück sortierte Taschentücher, weiß mit Rand, schön gefaltet um 13.50
- 24 Stück Küstlerkleid, weiß und grau 13.50
- 28 Meter Küstlerkleid, Webe 85 cm breit 15.—
- 23 Meter Küstlerkleid, Webe 85 cm breit 16.—
- 14 Weltzeug, blau, rosa oder rot gestreift, 110 cm breit um 13.80
- Damaststoffgarnituren mit à jour, rosa, gelb und blau à 5.—
- Damaststoffgarnituren mit à jour und osten, obige Farben à 6.—
- Reinendamaststoffgarnituren, schwere, gute Ware, unverwundlich, per Stück 3.—

! 12 vollkommene Hemden !

enthalten meine 40 Meter Nürnberger Webereiste, schwere, gute Ware um 22 Kronen. Die anderen Reste lassen sich für die besten Ausstattungen verwenden.

Versand per Nachnahme.
Erstklassiges Fabriksversandhaus
Josef Frankenstein, Jaroměř 29, Böhmen

Wasserkollektionen auf Wunsch franco, Retourenung der Mutter Bedingung.
Von Resten können keine Muster geschickt werden.

Beste böhm. Bezugsquelle! Billige Bettfedern!



1 kg. graue, gute, geschlossene 2 K. bessere 2 K. 40 h; prima halbweiße 2 K. 50 h; weiße, flaumige 3 K. 10; weiße 4 K.; 1 kg. hochfeine Schwedeweide, geschlossene 2 K. 40 h, 8 K.; 1 kg. Daunen (Flaum), graue 6 K.; weiße, feine 10 K.; alterfein 12 K.; 1 kg. 2 K. 50 h, von 5 kg. franko.

Fertig gefüllte Betten

aus nichtabgleitem roten, blauen, weißen oder gelben Flanell.
1 Zudecke, 160 cm lang, 120 cm breit, mit 2 K. 50 h, 60 h, 80 h, 100 h, 120 h, 140 h, 160 h, 180 h, 200 h, 220 h, 240 h, 260 h, 280 h, 300 h, 320 h, 340 h, 360 h, 380 h, 400 h, 420 h, 440 h, 460 h, 480 h, 500 h, 520 h, 540 h, 560 h, 580 h, 600 h, 620 h, 640 h, 660 h, 680 h, 700 h, 720 h, 740 h, 760 h, 780 h, 800 h, 820 h, 840 h, 860 h, 880 h, 900 h, 920 h, 940 h, 960 h, 980 h, 1000 h, 1020 h, 1040 h, 1060 h, 1080 h, 1100 h, 1120 h, 1140 h, 1160 h, 1180 h, 1200 h, 1220 h, 1240 h, 1260 h, 1280 h, 1300 h, 1320 h, 1340 h, 1360 h, 1380 h, 1400 h, 1420 h, 1440 h, 1460 h, 1480 h, 1500 h, 1520 h, 1540 h, 1560 h, 1580 h, 1600 h, 1620 h, 1640 h, 1660 h, 1680 h, 1700 h, 1720 h, 1740 h, 1760 h, 1780 h, 1800 h, 1820 h, 1840 h, 1860 h, 1880 h, 1900 h, 1920 h, 1940 h, 1960 h, 1980 h, 2000 h, 2020 h, 2040 h, 2060 h, 2080 h, 2100 h, 2120 h, 2140 h, 2160 h, 2180 h, 2200 h, 2220 h, 2240 h, 2260 h, 2280 h, 2300 h, 2320 h, 2340 h, 2360 h, 2380 h, 2400 h, 2420 h, 2440 h, 2460 h, 2480 h, 2500 h, 2520 h, 2540 h, 2560 h, 2580 h, 2600 h, 2620 h, 2640 h, 2660 h, 2680 h, 2700 h, 2720 h, 2740 h, 2760 h, 2780 h, 2800 h, 2820 h, 2840 h, 2860 h, 2880 h, 2900 h, 2920 h, 2940 h, 2960 h, 2980 h, 3000 h, 3020 h, 3040 h, 3060 h, 3080 h, 3100 h, 3120 h, 3140 h, 3160 h, 3180 h, 3200 h, 3220 h, 3240 h, 3260 h, 3280 h, 3300 h, 3320 h, 3340 h, 3360 h, 3380 h, 3400 h, 3420 h, 3440 h, 3460 h, 3480 h, 3500 h, 3520 h, 3540 h, 3560 h, 3580 h, 3600 h, 3620 h, 3640 h, 3660 h, 3680 h, 3700 h, 3720 h, 3740 h, 3760 h, 3780 h, 3800 h, 3820 h, 3840 h, 3860 h, 3880 h, 3900 h, 3920 h, 3940 h, 3960 h, 3980 h, 4000 h, 4020 h, 4040 h, 4060 h, 4080 h, 4100 h, 4120 h, 4140 h, 4160 h, 4180 h, 4200 h, 4220 h, 4240 h, 4260 h, 4280 h, 4300 h, 4320 h, 4340 h, 4360 h, 4380 h, 4400 h, 4420 h, 4440 h, 4460 h, 4480 h, 4500 h, 4520 h, 4540 h, 4560 h, 4580 h, 4600 h, 4620 h, 4640 h, 4660 h, 4680 h, 4700 h, 4720 h, 4740 h, 4760 h, 4780 h, 4800 h, 4820 h, 4840 h, 4860 h, 4880 h, 4900 h, 4920 h, 4940 h, 4960 h, 4980 h, 5000 h, 5020 h, 5040 h, 5060 h, 5080 h, 5100 h, 5120 h, 5140 h, 5160 h, 5180 h, 5200 h, 5220 h, 5240 h, 5260 h, 5280 h, 5300 h, 5320 h, 5340 h, 5360 h, 5380 h, 5400 h, 5420 h, 5440 h, 5460 h, 5480 h, 5500 h, 5520 h, 5540 h, 5560 h, 5580 h, 5600 h, 5620 h, 5640 h, 5660 h, 5680 h, 5700 h, 5720 h, 5740 h, 5760 h, 5780 h, 5800 h, 5820 h, 5840 h, 5860 h, 5880 h, 5900 h, 5920 h, 5940 h, 5960 h, 5980 h, 6000 h, 6020 h, 6040 h, 6060 h, 6080 h, 6100 h, 6120 h, 6140 h, 6160 h, 6180 h, 6200 h, 6220 h, 6240 h, 6260 h, 6280 h, 6300 h, 6320 h, 6340 h, 6360 h, 6380 h, 6400 h, 6420 h, 6440 h, 6460 h, 6480 h, 6500 h, 6520 h, 6540 h, 6560 h, 6580 h, 6600 h, 6620 h, 6640 h, 6660 h, 6680 h, 6700 h, 6720 h, 6740 h, 6760 h, 6780 h, 6800 h, 6820 h, 6840 h, 6860 h, 6880 h, 6900 h, 6920 h, 6940 h, 6960 h, 6980 h, 7000 h, 7020 h, 7040 h, 7060 h, 7080 h, 7100 h, 7120 h, 7140 h, 7160 h, 7180 h, 7200 h, 7220 h, 7240 h, 7260 h, 7280 h, 7300 h, 7320 h, 7340 h, 7360 h, 7380 h, 7400 h, 7420 h, 7440 h, 7460 h, 7480 h, 7500 h, 7520 h, 7540 h, 7560 h, 7580 h, 7600 h, 7620 h, 7640 h, 7660 h, 7680 h, 7700 h, 7720 h, 7740 h, 7760 h, 7780 h, 7800 h, 7820 h, 7840 h, 7860 h, 7880 h, 7900 h, 7920 h, 7940 h, 7960 h, 7980 h, 8000 h, 8020 h, 8040 h, 8060 h, 8080 h, 8100 h, 8120 h, 8140 h, 8160 h, 8180 h, 8200 h, 8220 h, 8240 h, 8260 h, 8280 h, 8300 h, 8320 h, 8340 h, 8360 h, 8380 h, 8400 h, 8420 h, 8440 h, 8460 h, 8480 h, 8500 h, 8520 h, 8540 h, 8560 h, 8580 h, 8600 h, 8620 h, 8640 h, 8660 h, 8680 h, 8700 h, 8720 h, 8740 h, 8760 h, 8780 h, 8800 h, 8820 h, 8840 h, 8860 h, 8880 h, 8900 h, 8920 h, 8940 h, 8960 h, 8980 h, 9000 h, 9020 h, 9040 h, 9060 h, 9080 h, 9100 h, 9120 h, 9140 h, 9160 h, 9180 h, 9200 h, 9220 h, 9240 h, 9260 h, 9280 h, 9300 h, 9320 h, 9340 h, 9360 h, 9380 h, 9400 h, 9420 h, 9440 h, 9460 h, 9480 h, 9500 h, 9520 h, 9540 h, 9560 h, 9580 h, 9600 h, 9620 h, 9640 h, 9660 h, 9680 h, 9700 h, 9720 h, 9740 h, 9760 h, 9780 h, 9800 h, 9820 h, 9840 h, 9860 h, 9880 h, 9900 h, 9920 h, 9940 h, 9960 h, 9980 h, 10000 h.

S. Benitz in Delbenitz, Br. 28, Böhmen.
Reichillustrierte Preisliste gratis und franko.

PATENTANWÄLTE
Dipl. Chemiker **DEFRITZ RUCHS**
Ingenieur **W. KORNFIELD**
Telephon 2460
Techn. Bureau
Ingenieur **A. HAMBÜRGER**
Wien, VII, Siebensterngasse No. 1

Wer probt, der lobt!
Jorgo's echte extraflache
Präzisions-Taschenuhr
In Nickelgehäuse offen 9 K.
In Stahlgehäuse 10 K.
In Silbergehäuse 12 K.
In Silbergehäuse, doppelt gedeckt 15 K.
In Silber-Tüllgehäuse, doppelt gedeckt, 15 Rubinen, Goldeinlage, sehr fein 22 K.
17 Alleinverkauf
K. JORGO
Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und k. k. gerichtl. beideter Sachkundiger
Pola, Via Sergia 21.

Alte Goldborten
sowie altes Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen
Karl Jorgo, Pola, Via Sergia 21.

Ein Kinderspiel
Ist die Verrichtung der Hauswäsche mit
Persil
Selbsttätiges Waschmittel
Garantiert unschädlich! Kein Chlor!
Nach halbstündigem Kochen
Blendend weiße Wäsche!
„Persil“ schon das Gewebe und die Wäsche, wird im Kessel gebleicht, wie von der Sonne auf dem Rasen.
Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1.
Überall zu haben. 158

KAISER-BORAX
WARNUNG!
Der echte Macks
wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht.
Man achte auf die Schutzmarke!
Nachahmungen, welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. — Fabrik:
Gottlieb Voith, Wien, III/1, 152
Überall zu haben!

„OLLA“
ist die machbarste beste hygienische
Gummi-Spezialität
Jedes Stück ist fachlich geprüft.
Interessante Preisliste gratis vop der
„OLLA“ Gummi-Zentrale 167
Wien, II/333 Praterstr. 57.
Hauptdepot: „Histris“ POLA.

IN DER SCHLOSSER- UND SCHMIEDEWERKSTÄTTE
FRANCESCO ZANETTI 255
VIA DANTE 20 -- POLA -- (EIGENES HAUS)
Telephon 219
werden Ornamentarbeiten jeden Stiles ausgeführt, sowie auch Umfriedungen mit Eisen- und Drahtgittern von Lawn-Tennisplätzen, Gärten, Glorietts etc. prompt und zu niedrigsten Preisen hergestellt.
Sparherde aller Qualitäten lagernd.
Voranschläge gratis und franko.

Konfektionshaus
für Herren, Damen und Kinder
IGNAZIO STEINER
Görz Piazza Foro Pola Piazza Foro Triest
Alle von der Mode bevorzugten
Herbst- und Winter-Neuheiten
sind bereits komplett eingetroffen.
Spezialität Kinderkonfektion, Pelzkollier, Blousen.
Schneiderei ersten Ranges.